

Jahresbericht 2011



www.terra-verde.de

Terra-Verde Förderverein e.V.
Vorsitz: Melchior Landolt
Franz-Schubert-Weg 25 / 1
D - 73230 Kirchheim/Teck

Telefon: +49 (0) 70 21 - 48 05 19
Telefax: +49 (0) 70 21 - 48 05 19
Mail: kontakt@terra-verde.de
<http://www.terra-verde.de>

Gemeinnützig anerkanntes Spendenkonto:
Kreissparkasse Esslingen (611 500 20) Konto 100 4711 51
Finanzamt 73230 Kirchheim/Teck, Steuer-Nr.: 69042/05515
VR 545, AG 73230 Kirchheim/Teck

INHALT

	Seite
VORWORT	
Auswirkungen der schlechten Regenzeit 2011	4
A TÄTIGKEITSBERICHT	5
1. Abschluss Projekte	
- Ernährungssicherung Rollo	
- Ernährungssicherung Tikaré	
- PASAF	
2. Planung und Antrag neue Projekte	
- BMZ: NRO Fazilität Biodiversität und Ressourcenschutz	
- BMU: Internationale Klimaschutzinitiative	
B FINANZBERICHT	8
1. Einnahmen / Ausgaben	
2. Mittelverwendung	
ANLAGEN	
1 Projektkurzinformation Biodiversität und Ressourcenschutz	

VORWORT

Ausgangslage Burkina Faso

Je trockener ein Haufen Stroh umso grösser ist die Gefahr, dass ein einzelner Funke einen Brand auslösen kann. Das Stroh in Burkina Faso ist bereits gefährlich trocken, nicht nur wegen dem Klima.

Ein mutmaßlicher Mord an einem Schüler hat im Frühjahr landesweit Proteste von Studenten ausgelöst. Darauf folgte eine Meuterei der Soldaten, welche wegen einem Gerichtsurteil und schlechter Bezahlung mit Schüssen in die Luft und durch Plünderungen die Städte in Angst und Schrecken versetzen. Zum Glück hat sich die Situation wieder beruhigt, aber kleinste Ereignisse können schnell zu einem Flächenbrand werden.

Mit Ausnahme einer politischen und wirtschaftlichen Elite (vorwiegend Händler und keine „Produzenten“) wird das Leben für die Bevölkerung eher schwieriger als besser. Im ländlichen Raum gibt es kaum noch geeignete Flächen, welche die schnell wachsende Bevölkerung ernähren können. Deshalb wandern viele Menschen in die Städte ab, vor allem in die Hauptstadt Ouagadougou. Jedes Jahr wächst diese Stadt um rund 100.000 Einwohner bzw. jährlich um 10%. Die Menschen kämpfen hart, um einigermaßen überleben zu können. Geringste Preiserhöhungen für Nahrungsmittel können zu Hunger führen. Mittelfristig werden sich die Perspektiven für ein besseres Leben nicht verbessern, vor allem nicht für Jugendliche.

Die Medien zeigen ein besseres Leben in Europa und Amerika. Vergleiche mit der eigenen Situation steigern die Unzufriedenheit. Das Auseinandertriften von arm und reich wird nicht mehr als ein Naturgesetz akzeptiert sondern zunehmend kritisch hinterfragt. Zusammengefasst ist die Ausgangslage eine gefährliche Mischung bestehend aus mangelnden Ressourcen und Möglichkeiten sowie einer wachsenden Unzufriedenheit.

Möglichkeiten und Grenzen der Entwicklungszusammenarbeit

Sei es die Finanzkrise oder die Entwicklungszusammenarbeit: man redet nur noch von Milliarden-Beträgen. Wenige Leute nehmen sich die Zeit, die Zahlen in einen Bezug zu setzen bzw. zu dividieren. Denn erst dann kann man sich ein verständliches Bild schaffen, z.B.: die pro Kopf Verschuldung in Deutschland beträgt rund 20.000 EUR, die gesamten Transferzahlungen in die neuen Bundesländer betragen bis jetzt pro Kopf knapp 100.000 EUR, die jährliche Entwicklungshilfe pro Kopf in Afrika bewegt sich je nach Land zwischen 20 bis 40 EUR.

Was kann man jährlich mit 20 bis 40 EUR pro Kopf erreichen? Kann man mit 100 EUR mehr erreichen? Oder sind es ganz andere Kräfte, welche die Lebensverhältnisse ganzer Staaten entscheidend verbessern oder verschlechtern? Die Meinungen gehen auseinander, wie halt so üblich....

Unser Beitrag

Terra-Verde und unser burkinischer Partnerverein ALCD konnten im Oktober 2011 ihr fünfjähriges Bestehen feiern. Wir haben mit Partnern und eigener Akquisition über zwei Millionen EUR für die Kleinbauern in Burkina Faso mobilisiert und davon selber rund 650.000 EUR umgesetzt.

Hauptakteure unserer Projekte sind Kleinbauern, welche bereit sind, unentgeltlich und hart für den Erhalt ihrer Böden und Umwelt zu arbeiten. Unser Beitrag ist überschaubar, sichtbar und messbar. Darüber möchte ich jetzt berichten.

Melchior Landolt

7. Januar 2012

Auswirkungen der schlechten Regenzeit 2011

Einige Hilfsorganisationen berichten von einer sich anbahnenden Hungersnot:

„In den westafrikanischen Ländern Burkina Faso, Mali, Niger und Tschad steht eine schwere Nahrungsmittelkrise bevor: Verzögerte Regenzeiten und ausbleibende Niederschläge - es zeichnet sich ab, dass die Ernte schlecht ausfallen wird und Grundnahrungsmittel knapp werden. Schon jetzt steigen die Preise für Getreide regional stark an. Es gilt, eine Katastrophe wie in Ostafrika zu verhindern.“ (MISEREOR)

Laut offiziellen Berichten ist die Getreideernte 2011 in Burkina Faso rund 20% schlechter als im exzellenten Vorjahr und 5% geringer als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Durchschnittszahlen sagen aber wenig aus, weil es große regionale Unterschiede gibt. Auch im letzten Jahr mit einer landesweit sehr guten Ernte, gab es angeblich in 11 von 45 Provinzen Defizite.

Mit anderen Worten: es gibt in Burkina Faso jedes Jahr viele bäuerliche Familien, welche temporär Hunger erleiden und mangelernährt sind. Denn sie haben meistens nicht das Geld, die fehlende Getreidemenge aus Überschussgebieten zuzukaufen, obwohl solche Aktionen vom Staat subventioniert und von Hilfsorganisationen unterstützt werden. Bereits eine relativ geringe Verknappung des Getreideangebotes löst außerdem Spekulation und damit eine Preissteigerung der Grundnahrungsmittel aus. Dies ist bereits erfolgt und betrifft auch die städtische Bevölkerung, welche über 60% ihres verfügbaren Einkommens für Lebensmittel ausgeben muss (in Deutschland sind es zwischen 10 bis 15%).

Das Jahr 2012 wird schwierig

Hilfsorganisationen haben die Tendenz, Vorgänge zu dramatisieren, damit möglichst viel gespendet wird. Es besteht aber kein Zweifel, dass die Monate bis zur nächsten Getreideernte (Oktober, November 2012) für viele Menschen sehr schwierig werden. Wie bereits im NEWSLETTER Juni 2011 berichtet, gibt es in Burkina Faso zunehmend soziale Spannungen. Ungünstige Naturereignisse können Auslöser für gefährliche Konflikte werden.

Verfehlt Agrarpolitik

In den letzten 20 Jahren haben der Staat und die Hilfsorganisationen keine 2% der Gesamtausgaben in das Produktivkapital – den Boden – investiert. Wir hoffen, dass die Entscheidungsträger durch Krisen lernen und die Bauern vermehrt unterstützen, ihre Ackerflächen mit Boden und Wasserkonservierenden Maßnahmen zu erhalten um die Erträge nachhaltig zu steigern.. Dass dies möglich ist und die Bauern bereit sind, dafür unentgeltlich viel Arbeit einzusetzen, haben unser Vorgängerprojekt PATECORE sowie unsere Initiative „Steine gegen die Wüste“ deutlich bewiesen

A TÄTIGKEITSBERICHT

1. Abschluss Projekte

PASAF

Hier nochmals eine kurze Projektbeschreibung:

- Im Oktober 2007 hatten wir zusammen mit der Deutschen Welthungerhilfe (DWHH) vom Europäischen Amt für Zusammenarbeit (EUROPEAid) den Zuschlag für einen Zuschuss von 1.8 Millionen EUR erhalten, um die Ernährungssituation von 5.000 Bauernfamilien zu verbessern.
- Das Durchführungskonzept für das Vorhaben PASAF und das Angebot an EUROPEAid wurden von den beiden Vereinen Terra-Verde und ALCD entwickelt.
- Mit der Unterstützung des Vorhabens PASAF konnten die Bauern in der Projektregion (vier Provinzen im nördlichen Teil des Zentral Plateaus) rund 5.000 ha Ackerfläche mit Steinwällen verbauen.
- Die DWHH war für die Durchführung (Koordination und Kontrolle) des Projekts PASAF gegenüber EUROPEAid verantwortlich. Sie beteiligte sich mit 10% an den Gesamtkosten, konnte aber DWHH Personal und Verwaltungskosten über den Zuschuss finanzieren.
- Terra-Verde e.V. war bei der Durchführung des Projekts beratender Partner für das Gesamtvorhaben (Associé). Der Vereinsgründer leistete statt einem monetären Beitrag zum Projekt drei kostenlose Beratereinsätze von je 2 Wochen.
- ALCD war einer der drei durchführenden lokalen Partner der DWHH und unterstützte innerhalb des Vorhabens PASAF rund 150 Bauerngruppen beim Bau von Kontursteinmauern.

Obwohl das Vorhaben im Juni dieses Jahres beendet wurde, ist es administrativ immer noch nicht abgeschlossen. Nach unserer Analyse hat die DWHH ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllt. Eine präzise Gegenüberstellung der beiden Positionen ist bis dato nicht möglich, weil die Finanzmittelverwendung für das Projekt gegenüber uns nicht transparent gemacht wird. Deshalb hatte ich die Delegation der EU gebeten, uns entsprechende Informationen zu geben.

Weil die Delegation der EU sich nicht zuständig fühlte und nicht bereit war unsere Fragen zu beantworten, habe ich eine Beschwerde beim Europäischen Bürgerrechtsbeauftragten eingereicht. <http://www.ombudsman.europa.eu/home/de/default.htm> Innerhalb einer Monatsfrist wurde in Straßburg entschieden, ob die Beschwerde an die zuständige europäische Stelle weitergeleitet wird oder nicht. Meine Beschwerde wurde inzwischen weitergeleitet und die EU Delegation muss bis Ende Februar 2012 dazu Stellung nehmen.

Wenn die Auseinandersetzungen mit der DWHH abgeschlossen sind, will ich in einem gesonderten Bericht bzw. Newsletter darüber berichten.

Ernährungssicherung im Bezirk Rollo

Im April 2010 hatten wir beim BMZ (Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) einen Antrag für die Teilfinanzierung des Vorhabens Rollo eingereicht. Das Gesamtbudget beträgt 21.340 EUR, die beantragte Teilfinanzierung 16.005 EUR, der Anteil für Terra-Verde 2.835 EUR und der Beitrag der Bauern 2.500 EUR (Gegenwert der Arbeitsleistung).

Inzwischen ist das Vorhaben erfolgreich abgeschlossen. Der Abschlussbericht kann in der Website unter News vom 26. 9. 2011 eingesehen werden:

http://www.terra-verde.de/news_modul/neuigkeit.php?n=101 .

Wir können nun weitere Projektanträge mit einem höheren Budget beim BMZ einreichen, siehe weiter unten.

Ernährungssicherung Tikaré

Am 13.Juli 2010 hatten wir von der „Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg“ (SEZ) eine Zusage für die Förderung eines weiteren Kleinprojektes im Bezirk Tikaré erhalten. Das Ziel und der Leistungsumfang sind mit dem Projekt in Rollo identisch. Das Gesamtbudget beträgt 17.850 EUR, der Eigenanteil von Terra-Verde 2.900 EUR und die Förderung der SEZ 15.000 EUR. Die Arbeitsleistung der Bauern wird nicht monetär bewertet und nicht im Budget aufgenommen. Deshalb ist der ausgewiesene monetäre Gesamtbetrag geringer als für das Vorhaben Rollo.

Bei der Planung hatten wir die Wirkungen des Gold-Booms unterschätzt. Viele junge Leute wollten lieber ihr Glück als Goldgräber versuchen als im Steinbruch und auf den Ackerflächen zu arbeiten. Deshalb konnten wir das mengenmäßige Ziel nicht vollständig realisieren. Wir haben die nicht beanspruchten Mittel in Höhe von 1.750,- EUR an die SEZ zurückbezahlt, siehe Finanzbericht.

Die schlechte Regenzeit 2011 hat inzwischen die Vorteile der Boden und Wasserkonservierung offenbart. Überall dort, wo die Bauern Kontursteinmauern gebaut haben sind die Erträge wesentlich besser. Entsprechend stark ist die Nachfrage gestiegen.

Der Abschlussbericht kann in der Website unter News vom 26.9.2011 eingesehen werden:

http://www.terra-verde.de/news_modul/neuigkeit.php?n=101

2. Planung und Antrag neue Projekte

BMZ: NRO Fazilität Biodiversität und Ressourcenschutz

Deutsche Nichtregierungsorganisationen (NRO) können vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Zuschüsse bekommen, welche Projekte im Bereich Biodiversität und Ressourcenschutz durchführen. Ende November haben wir einen Projektantrag eingereicht und sind zuversichtlich, den Zuschlag zu bekommen und bereits im Januar damit beginnen zu können.

Direkte Zielgruppe des geplanten Projektes sind ca. 200 Kleinbauernfamilien in 20 Dörfern in der Provinz Ganzourgou. Sie können mit der Projektförderung ihre Ernährungssicherung deutlich verbessern und lernen mit praktischer Umsetzung, wie sie auf individuell und kollektiv genutzten Flächen die Biomasse und die Artenvielfalt erhöhen können. Die Laufzeit beträgt 2 Jahre.

Die Gesamtkosten betragen 106. 236 EUR. Die Finanzierung besteht aus BMZ - Zuschüssen (90% oder 95.612 EUR) und einer Eigenbeteiligung von Terra-Verde (10.624 EUR).

Siehe ANLAGE 1: Projektkurzinformation

BMU: Internationale Klimaschutzinitiative

Die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) finanziert seit 2008 Klimaprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie in den Transformationsstaaten.

Die IKI ist in drei Bereichen aktiv: Klimafreundliche Wirtschaft, Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels sowie Erhalt und nachhaltige Nutzung von natürlichen Kohlenstoffspeichern.

Skizzen für Projekte mit geplantem Projektbeginn im Jahr 2012 können bis zum 9. Januar 2012 eingereicht werden. Die Bewertung eingegangener Projektskizzen findet gesammelt nach Ablauf der Einreichungsfrist im Jahr 2012 statt. Nach der Bewertung fordert das Programmbüro aussichtsreiche Skizzen dazu auf, einen förmlichen Förderantrag einzureichen.

Wir haben für den Bereich „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ eine Projektskizze eingereicht. Hier ist in Stichworten die Kurzbeschreibung des Projektziels:

"Anstelle massive Ausdehnung der Ackerfläche auf Kosten von Wäldern und Savannen, nachhaltige Steigerung der Flächenerträge mittels Boden und Wasserkonservierung auf 2.000 ha plus bessere Integration holzartiger Pflanzen (Agroforstwirtschaft). Ziele: Erhöhung der ökologischen Tragfähigkeit, bessere Anpassung an die zunehmend erratischen Niederschläge, Erhalt der biologischen Artenvielfalt."

Der Gesamtwert des Projektes einschließlich der Arbeitsleistungen der Bauern beträgt rund 1 Million EUR, der beantragte Zuschuss vom BMU 502.500 EUR.

B FINANZBERICHT

1. Einnahmen / Ausgaben

Terra-Verde e.V.
Spendenkonto Januar 2011 - Dezember 2011

<u>Datum</u>	<u>Ein/Auszahlung</u>	<u>Einnahmen</u>	<u>Ausgaben</u>
1. Jan.	Übertrag	1.179,23	
20. Jan.	Spende	9.963,03	
24. Jan.	Rechnung Gestaltung Website		1.342,24
24. Jan.	Überweisung ALCD		2.532,00
31. Jan.	Spende	30,00	
22. Febr.	Spende	30,00	
24. Febr.	Honorar Artikel ML als Spende	315,00	
24. Febr.	Überweisung ALCD		2.550,00
28. Febr.	Spende	200,00	
2. März	Spende	680,00	
4. März	Spende	50,00	
4. März	Spende	100,00	
24. März	Rechnung 1&1 Website		59,40
28. März	Rechnung Gestaltung Website		48,92
12. April	Überweisung ALCD		1.300,00
26. April	Rechnung 1&1 Website		11,94
16. Mai	Überweisung ALCD		1.532,00
25. Mai	Überweisung ALCD		1.532,00
26. Mai	Spende über betterplace	500,00	
21. Juni	Spende über betterplace	1.000,00	
29. Juni	Überweisung ALCD		2.532,00
1. Juli	Spende	180,00	
4. Juli	Spende	788,58	
26. Juli	Rechnung 1&1 Website		29,97
27. Sept.	Rechnung 1&1 Website		59,40
24. Okt.	Rechnung 1&1 Website		44,91
14. Nov.	Überweisung ALCD		1.032,00
12. Dez.	Rückzahlung Projektmittel SEZ		1.750,00
12. Dez.	Spende	1.750,00	
23. Dez.	Spende	3.000,00	
29. Dez.	Spende	5.000,00	
31. Dez.	Total	24.765,84	16.356,78
	Saldo	8.409,06	

2. Mittelverwendung

1. Überweisungen an ALCD für:	EUR
- Anteil Betriebskosten	
- Anteil Projekt- und Projektentwicklungskosten	
Total Überweisungen	13.010,00
2. Gestaltung und Gebühren Website	1.596, 78
3. Rückzahlung Projektmittel SEZ	1.750,00
TOTAL	16.356,00

Die Mittelverwendung des burkinischen Partnervereins ist buchhalterisch erfasst und erfolgte auf einem bewilligten Ausgabenplan. Die Buchhaltung und die Belege wurden regelmäßig von Terra-Verde. e.V. geprüft.

ANLAGE 1

Projektkurzinformation

Deutscher Träger Terra-Verde e. V. Franz-Schubert-Weg 25/1 73230 Kirchheim Teck Tel./Fax: 07021 480 519 e-mail: kontakt@terra-verde.de Internet: www.terra-verde.de	Projektträger im Entwicklungsland Association Initiative Développement Durable (IDD-BURKINA) 04 BP 8433 Tel. 00226 70 27 30 54 Ouagadougou / Burkina Faso e-mail: iddburkina@fasonet.bf
--	---

Projektbezeichnung

**Erhalt der Artenvielfalt und nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen
in der Provinz Ganzourgou, Burkina Faso**

X Neuvorhaben Änderungsantrag Verlängerungsantrag

Land Burkina Faso	Region/Ort Provinz Ganzourgou		Laufzeit von 15. 01. 2012 bis 14. 01. 2014		
Zielgruppe Direkte Zielgruppe sind ca. 200 Kleinbauernfamilien in 20 Dörfern in der Provinz Ganzourgou. Direkte Nutznießer des Vorhabens sind rund 1.600 Personen (± 8 Familienmitgliedern pro Familie). Sie können mit der Projektförderung ihre Ernährungssicherung deutlich verbessern und lernen mit praktischer Umsetzung, wie sie auf individuell und kollektiv genutzten Flächen die Biomasse und die Artenvielfalt erhöhen können. Die Selbstbeteiligung der Zielgruppen ist mit über 20.000 Arbeitskräftetage außergewöhnlich hoch. Mit dem gewählten Durchführungskonzept wird das Vorhaben einen starken Demonstrationscharakter haben. Damit soll möglichst die gesamte Bevölkerung der beiden Bezirke Zam und Kogho (rund 70.000 Einw.) profitieren. Die Bevölkerung in Ganzourgou lebt überwiegend von einer Subsistenzwirtschaft und hatte im Jahr 2005 ein durchschnittliches Jahreseinkommen von umgerechnet € 350,- (Quelle Auswärtiges Amt).					
Kurzbeschreibung - Zielsetzung und geplante Maßnahmen Zielsetzung ist, den dicht besiedelten und ökologisch fragilen Lebensraum der Zielgruppen so zu bewirtschaften und zu nutzen, dass sich die Bevölkerung das ganze Jahr über ausreichend ernähren kann und gleichzeitig die Lebensvielfalt des Ökosystems erhalten bleibt bzw. zunimmt. Der zerstörerische Druck auf die natürliche und bereits stark degradierte Umwelt kann bei der stark wachsenden Bevölkerung (Verdopplung in 25 Jahren) nur durch eine Intensivierung der bestehenden Ackerflächen vermindert werden. Die geplanten Maßnahmen sind: Boden und Wasserkonservierung auf 200 ha Ackerfläche, Stärkung agroforstwirtschaftlicher Produktionssysteme, Schutz der Galeriewälder und den verschiedenen Savanntentypen.					
Vorgesehene Finanzierung des Projekts (in €): Anteilfinanzierung Geld: 90% : 10%					
Jahr	Anteil des Priv.Trägers 10%	Anteil der Zielgruppe Siehe (1)	beantragte Zuwendung des BMZ 90%	Gesamtausgaben 100%	Leistungen von dritter Seite -
2012	5.500,-	✓	49.500,-	55.000,-	-
2013	5.124,-	✓	46.112,-	51.236,-	-
2014	-	✓	-	-	-
Insgesamt	10.624,-	(1)	95.612,-	106.236,-	-

(1) Betrag und Anteil Zielgruppe: rund 40.000 EUR Arbeitsleistung oder 25% des Vorhabens, wenn der Betrag im Budget aufgenommen würde. Die Anteilfinanzierung vom BMZ wäre dann 66%